Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die blutende Stelle abwickelt. Dann nuß der Rrante — meist sind es Frauen — so gelagert werden, daß das Bein schräg aufwärts= steigend gelegt wird und ruhig liegen bleibt, bis der auf jeden Fall zu benachrichtigende Arzt das Weitere veranlaßt. So ist ein Ber= bluten ausgeschlossen. Anderseits muß un= bedingt ein Abschnüren des Beines oberhalb der offenen Stelle vermieden werden, auch darf das Bein, bis der Arzt gekommen, nicht abwärts hängen, weil so dauernd Blut ins Bein hinein= und somit aus der offenen Stelle herausfließt. Dr. Schulte.

Wir reproduzieren den obigen Artifel, der im "Deutschen Roten Kreuz" erschienen ist, schon aus dem Grund, weil er ein Kapitel berührt, das nie genug wiederholt werden kann. Dann aber auch deshalb, weil die Darstellung an einem greifbaren Beispiel sehr glücklich gewählt ift. Beispiele sind immer das Beste, wenn man etwas recht deutlich mit= teilen will.

Aus diesem Grund wollen wir uns er= lauben, das gleiche Thema an ein paar Beispielen, die wir selber in der Brazis erlebt haben, weiterzubehandeln, wobei wir aber das Hauptgewicht auf den Schlußsatz unseres deutschen Kollegen verlegen möchten, der un= ferer Erfahrung nach an erfter Stelle fiqu= rieren sollte. Es sollte vor allem zu= erst darauf geachtet werden, daß oberhalb der blutenden Stelle feine Ginschnürungen bestehen. Wir pflegen solche Einschnürungen furzerhand mit "Strumpfband" zu bezeichnen, wobei wir betonen wollen, daß es sich manchmal um andere Hinderniffe handeln kann. Wir werden ja sehen:

Beim Holzhacken schneidet sich ein zwölf= jähriger Junge E. H. über dem Mittelhand=

Inochen des Daumens. Starfe Blutung. Sein 14jähriger Bruder umschnürt das Handgelenk mit einem Schuhriemen. Als der Knabe nach zehn Minuten bei mir anlangt, ist er freide= weiß. Das ganze Wartzimmer ist verblutet. Ein Scherenschnitt durch den Schuhriemen stillt die Blutung augenblicklich. Warum? Weil durch diesen Riemen (Strumpsband) das abfließende Venenblut am Weiterströmen gegen das Herz zu verhindert wurde und durch den oberen Schnittrand der Venenwunde wieder herauskommen mußte.

Ein anderer Fall: Ein Knecht M. hat sich mit der Sense an der Wade verlett. Starke Blutung, die er mit einem Nastuch zu stillen sucht. Als ich ihn sah, lag er auf der Bank vor dem Hause und blutete stark; immerzu wischte er das Blut weg, das unter einem Tuchverband hervorguoll. Die Hosen hatte er hinaufgefrempelt, um die Wunde beffer übersehen zu können. Dadurch entstand die starke Blutung. Sobald er die schnürende Stelle freigemacht hatte, stand die Blutung sofort, auch ohne Druckverband.

Dritter Fall: Eine alte Frau blutet eines Morgens sehr stark aus einer Krampfaber an der rechten Wade. Bett und Zimmerboden waren voll Blut. Ich traf die Frau in der Rüche an, wie sie das im Knie vollständig gekrümmte Bein in den Abwaschstein hielt. Wie ich die Frau niederlegte, stand auch die Blutung. Hier wurde das Hindernis durch die Anickung der abführenden Venen in der Kniekehle gebildet. War die Knickung behoben, so fand das Blut genügend Abfluß durch die parellel verlaufenden Venen gegen das Herz zu.

Diese Beispiele ließen sich sehr vermehren, fie follen für heute genügen. Dr. C. J.

Aus dem Vereinsleben.

Altdorf und Umgebung. Samariterverein.

Altdorf fand am 7. Februar abhin im Hotel Tell in Die 9. Generalversammlung des Samaritervereins | Altdorf statt, bei Unwesenheit von nur 26 Aftivmit=

gliedern. Rach einer furzen Begrüßung wurde von feiten des Bräfidenten, Ing. Alfred Bloch, der Bericht über die Bereinstätigkeit pro 1919 verlesen, woraus folgendes als bemerkenswert zu entnehmen ist: Der Mitgliederbestand gählt auf Ende 1919: 1 Ehren=, 42 Aftiv= und 97 Paffivmitgiteder, zu= sammen 140 Mitglieder, somit ein Rückschlag von 7 Mitgliedern gegenüber 1918. 3m August 1919 verlor der Berein eines seiner beiden Chrenmitglieder, herrn Dr. med. Wilhelm Reffelbach fel., ein eifriger Förderer des Samariterwesens. Die vom Berein in den Gemeinden Altdorf, Attinghaufen, Burglen, Flüelen, Schattdorf und Spiringen unterhaltenen 7 Samariterpoften haben im gangen 33 erfte Silfeleistungen zu verzeichnen. An Subventionen für ben Unterhalt dieser Bosten sind von seiten der genannten Gemeinden Fr. 120 eingegangen, wofür wir auch an dieser Stelle unsern verbindlichsten Dank aussprechen. Rrantenwagentransporte wurden im hiefigen Ranton total 34 Fahrten ausgeführt, stets in Begleitung von aktiven Samaritern. Im weitern hat der Verein ben Samariterdienst am fant. Turntag in Altdorf übernommen, und auch im Zeichen ber Wohltätigkeit haben sich unsere Samariter betätigt, nämlich mit bem Berkauf der Bundesfeierkarten zugunften der schweiz. Schillerstiftung, sowie ber Lose zugunften der schweiz. Nationalspende.

Von Raffier Josef Gisler wurde die Vereinsrech= nung entgegengenommen und unter Berbankung ge= nehmigt. An zwei "Unfehlbare", die während des Jahres keine Absenzen aufzuweisen haben, konnte die obligatorijche Prämie verabsolgt werden. Nachfolgende Unträge des Borftandes wurden einstimmig zum Beschluß erhoben: a) Einmaliger Beitrag von Fr. 100 an die zu gründende Silfstaffe durch den schweiz. Samariterbund; eine zeitgemäße Neuerung, die fich bei Anlag der letten Grippezeit als absolut notwendig erwiesen hat. b) Annahme des Reglements betreffs Samariterposten des schweiz. Samariterbundes, wonach für die außerordentlich großen Auslagen für den Unterhalt der Posten von seiten des Samariterbundes eine angemessene Subvention erhältlich gemacht werden fann. c) Ernennung von Herrn Spitalarzt Dr. med. Bingeng Müller, in Altdorf, ber dem Samariterverein stets mit Rat und Tat beisteht, zum Ehrenmitglied bes Samaritervereins.

Da unsere verdiente, langjährige 1. Aktuarin, Frl. Franziska Caluori, von ihrem Posten zurückzutreten wünschte, rückte an deren Stelle die 2. Aktuarin, Frl. Marie Berther, vor. Als 2. Aktuarin wurde neu geswählt: Frl. Anna Regli (Tellenbräu); alle übrigen Borstandsmitglieder, Hissehrer, Rechnungsrevisoren und Delegierte des schweiz. Samariterbundes wurden in globo für eine weitere Antsdauer bestätigt. Damit

wurden die 3—4 stündigen Verhandlungen vom Präsischenten geschlossen mit dem Wunsche, daß im neuen Vereinssahr die gemeinnützige und wohltätige Beschäftigung des Samaritervereins auch fernerhin aussgiebig zur Geltung kommen möchte.

Um darauffolgenden Montag abend fand in der Turnhalle die Schlufprüfung des Mitte November 1919 begonnenen 4. Samariterfurfes ftatt. Der Brufung unterzogen sich 44 Randidaten, die dieselbe alle mit Erfolg bestanden und den Samariterausweis erhielten. Als Experten waren anwesend die herren Dr. med. Condrau=Muheim, Altdorf, als Bertreter des schweiz. Roten Kreuzes und Arnold Bischhausen, Präsident des Samaritervereins Erstfeld, als Bertreter des ichweiz. Samariterbundes; beide Experten haben sich über die theoretische und praktische Prüfung lobend ausgesprochen. Auch ben beiden Rurgleitern, Berrn Dr. med. Bingeng Müller für den theoretischen Teil, und herrn Sanitätswachtmeister Joj. Aschwanden für den praktischen Teil murde feitens des Prafidenten für die aufopfernde Arbeit ber wärmfte Dant ausgesprochen und gleichzeitig die Kandidaten aufgefordert, als Aftivmitglieder dem Samariterverein Altdorf bei= zutreten. Auf diesen Aufruf schlossen sich 35 Rurs= teilnehmer als Aftive bem Berein an. Es möge ber Samariterverein nunmehr weiter blühen und gebeihen zum Wohle der Mitmenschen.

Nach der Schlußprüfung versammelte sich die ganze Samaritergemeinde zu einem gemütlichen Tanzabend im Hotel zur Krone und erst kurz vor Tagesanbruch löste sich die Bereinigung auf.

A. B.

Außersthl. Samariterverein. Vorstand pro 1920. Präsident: Herr Sidler, Otto, Langstr. 81. Vizepräsident: Herr Bagner, Hans, Konradstr. 69. Uktuar: Herr Harder, Emil, Rotchstr. 15. Quästor: Herr Kull, Emanuel, Fabrikstr. 43. Chefs des Persionellen: Frl. Stump, Unna, Magazingasse 10, Frl. Faerber, Martha, Badenerstr. 5. Protokolls.: Frl. Germann, Rosa, Schimmerstr. 58. Vibliothek.: Frl. Weier, Berta, letlibergstr. 28. Materialverwalter: Herr Schüß, Kaver, Rolandstr. 33, Herr Maag, Emil, Leutholdstr. 13. Beisiger: Herr Rüeger, Heinrich, Rotwandstr. 65. Uebungsleiter: Herr Meier, Joh., Konradstr. 54.

Ggerkingen. Her hielt der Samariters verein Gäu, Sonntag, den 22. Februar, bei zahlsreicher Beteiligung im Restaurant., Sternen" seine ordentliche Generalversammlung ab. Auch unser Ehrenmitglied, Herr Dr. Studer in Neuendorf, hat troß seiner gegenwärtig sehr starken berustichen Jusanspruchnahme einige Stunden erübrigen können, um dem Berein mit guten Ratschlägen zur Seite zu stehen, wosür wir ihm Dank wissen.

Unfer Bereinspräsident, Berr Lehrer Suber in Reuendorf, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Nachher wird das Protofoll ver= lefen und Bericht erstattet über die Tätigkeit des Bereins im verfloffenen Jahre. - Es fanden fünf praftische und zwei theoretische llebungen statt. In einem Lichtbildervortrag, veranstaltet von herrn Dr. Studer, murden den Bereinsmitgliedern Lungenheil= stätten der Schweiz und Deutschlands gezeigt. Im Berbst hat der Berein in Neuendorf einen Sameriter= furs eingeleitet, über ben in einer frühern Rummer dieses Blattes bereits berichtet wurde. — Die in biefem Rurs ausgebildeten Samariter (ungefähr 35 an der Bahl) wurden heute einstimmig in den Berein aufgenommen. Sierauf wird noch Bericht erstattet über das Rechnungswesen und dann zu den Wahlen ber Borftandsmitglieder geschritten. Unfere Aftuarin, Frl. Berta Meier in Reftenholz, die dem Berein während 10 Jahren wesentliche Dienste leistete, hat demissioniert. Berr Suber spricht ihr im Namen des Bereins den Dant aus für ihre Leiftungen. Cbenfo liegt Demission vor des Materialverwalters, Berrn Andres Zeltner in Mederbuchsiten, der während der gleichen Zeitbauer in mufterhafter Beife bem Berein biente. Auch ihm gebührt großer Dank. Frl. Meier, wie auch herr Zeltner werden dem Berein in dantbarer Erinnerung bleiben. Es wurde bann auch noch das pro 1920 vorgesehene Arbeitsprogramm besprochen. Es foll jeden Monat wenigstens eine theoretische ober praktische llebung stattfinden, was bei ber großen Mitgliederzahl hoffentlich durchgeführt werden kann. Es wurde auch der Antrag gestellt, im Sommer einen gemeinsamen Ausflug nach einer Lungenheil= ftätte ober einem jonftigen Rrankenhause zu unter= nehmen. Diefer Antrag wurde allgemein begrüßt. Es folgte bann noch eine Unsprache von herrn Dr. Studer, die vom Prafidenten verdankt murde. - Im an= schließenden gemütlichen Teil wurden die alten und jungen Samariter mitelnander bekannt gemacht. Mit neuer Schaffengluft und Willenstraft wurde dieser Tag beschlossen. S. L.

Grendjen. Samariterverein. (Eingesandt). Donnerstag, den 26. Februar 1920, hielt der Samas riterverein in der Turnhalle die Schlußprüfung des am 25. November 1919 begonnenen Samariterkurses ab. Den Kurs besuchten 30 Teilnehmer, von welchen 27 an der Schlußprüfung erschienen.

Unter ber tüchtigen und bewährten Leitung des Herrn Dr. med. Girard, welchem Herr Dr. phil. Bloch für Anatomie und Herr Brutsch, Hissehrer, aus Solothurn, für den praktischen Teil, geschickt zur Hand standen, wurden die Kursteilnehmer theoretisch und praktisch in das Wesen der ersten Hisseleistung

bei Unsällen eingesührt. Die Teilnehmer zeigten in Amwesenheit des Herrn Dr. med. Wyß, aus Hessigshosen, Vertreter des schweiz. Noten Kreuzes, daß sie mit Fleiß und Verständnis ihre Arbeit aussührten. Unser Experte, Herr Dr. Wyß, der nebst Lob auch da, wo nötig, Tadel nicht vergaß, sprach alsdann seine volle Zufriedenheit über den guten Ersolg des Kurses aus.

Sämtliche 27 Teilnehmer erhielten ihre Ausweiskarten und 25 davon traten als neue Aktivmitglieder unserem Vereine bei.

Die an die Prüfung anschließende gemütliche Vereinigung brachte jedem Anwesenden noch einige frohe Stunden.

Möge nun unser Samariterverein wieder aufblüchen wie in früheren Zeiten und im Grenchener Publikum das größte Interesse wachrusen!

Zum Schlusse sei unsern verehrten Leitern ihre ausopsernde Arbeit noch bestens verdankt.

Hemberg (Toggenburg). Bei vollzähligem Er= icheinen hielt unser Samariterverein letten Sonntag seine übliche Hauptversammlung ab. Das Bereinsjahr fann als ruhig bezeichnet werden. Der große Holzichlag, sowie der umfangreiche Holztransport brachten viele Unfälle, worunter einige fehr schwere, mit sich, wobei stets die Samariterposten als erfte Silfeleiftung ihre Pflicht voll und gang erfüllten. Die große Entfernung vom Arzte macht unfern Berein zu einer unentbehrlichen Institution, was auch die Bevölkerung nur zu gut weiß und ihr deshalb fo große Sympathien entgegenbringt. Bur allgemeinen Freude fonnten mehrere Borftandsmitglieder, jo die eifrige Prafidentin, Frl. Math. Glögglen und die nimmermüde Raffiererin, Frl. A. Aberle, der Bereins= leitung erhalten bleiben. Huch an diefer Stelle fei der rührigen Kommiffion für die vielen Mühen, den Bosteninhaberinnen für ihre aufopfernden Silfeleistungen der marmste Dant gezollt. Angesichts der vorgerückten Jahreszeit mußte der geplante Samariterturs leider auf den Berbst verschoben werden. Die zum Rurfe angemeldeten Teilnehmer find einge= laden, bis zum Berbfte als Freimitglieder unferem Bereine beizutreten. Ein furzer gemütlicher Teil schloß sich den Geschäften an, der Bersammlung einen wür= digen Abichluß verleihend.

Herisau. Militärsanitätsverein. Durch das freundliche Entgegenkommen des schweizerischen Bereins zur Bekämpsung von Geschlechtskrankheiten ist es uns vergönnt gewesen, am 3. Februar einen öffentlichen Bortrag mit Lichtbildern zu veranstalten. Das überaus aktuelle Thema: "Das Wesen und die Bekämpsung der Geschlechtskrankheiten" wurde uns durch herrn Dr. med. Hand Frösch in Herisau in

zweistündigem Referate eingehend in Worten und Bilbern vorgeführt. Wir können es nicht unterlaffen, ber Gesellichaft zur Bekampfung der Geschlechtsfrant= heiten, sowie unserem verehrten Referenten, nochmals unseren aufrichtigften Dant auszusprechen. Der Bor= tragsabend wurde so stark besucht, daß der zirka 270 Berfonen faffende Storchenfaal gang überfüllt war, und viele nicht einmal Blat fanden. Budem verkauften wir 100 Brofchuren und Merkblätter, welche uns von der obigen Gefellichaft zur Berfügung gestellt wurden. Der gute Erfolg mit diesem öffentlichen Vortrage ermutigt uns auch weiterhin, uns an folche gemein= nütige Veranstaltungen heranzuwagen. Allen Militär= fanitätsbereinen und auch den Samaritervereinen empfehlen wir die Broschüre: "Das Wefen und die Bekampfung der Geichlechtstrankheiten", durch herrn Prof. Br. Bloch an der dermatologischen Klinik des Kantonsspitals in Zürich zu beziehen und verbreiten zu helfen, sowie dem betreffenden Bereine als Rollektiv= mitglieder beizutreten. — Am 8. Februar fand eine Ganztagübung mit der Rotfreuzkolonne Herisau-Teufen statt, bei welcher unsere neue Belobahre in Aftion trat. Auch diese liebung hat nach der Kritik bes Berrn Dr. med. Ch. Juchler einen vollen Erfolg zu verzeichnen. — Anschließend möchten wir nur noch bemerken, daß unfere Vorstandsmitglieder sind : Brasident: Frit Suggler; Bizeprasident: Ernst Frisch= fnecht; Aftuar: Sans Bondt und Raffier: Albert F. H. Schlaepfer.

ferisau. Samariterverein. Die diesjährige Hauptversammlung konnte erst am 8. Februar abge= halten werden wegen des im Oftober 1919 begonnenen Samariterkurses. Es tat einem fast leib, an einem jo schönen Sonntag den ganzen Nachmittag im geschlof= fenen Saal siten zu müffen, doch die Liebe und Freude am Samariterwesen mußte dies fleine Opfer bringen können. Neue und alte Mitglieder fanden fich zur festgesetten Stunde in der Rantine ein. Unfere verehrte Präsidentin eröffnete die Bersammlung durch ein kurzes Begriißungswort. Das Berlesen der ver= schiedenen Berichte ließ uns viel Neues und Interessantes hören: wie unser Berein sich mit bestem Ronnen beteiligt hat während der Kriegsjahre an der allgemeinen Fürforge, an Sammlungen zugunften Notleibender und im letten Sahr besonders an der Pflege ber Grippekranken. Ueberall hat es viel Arbeit gegeben und unsere nimmermude Prafidentin hat mit viel Liebe und Geduld die große Burde getragen. Run wünscht fie, von ihrem Posten zurückzutreten, wie auch die vieljährige, treue Kassierin. So brachte das Traktandum Bahlen eine lebhafte Diskuffion. Den beiben zurücktretenden Damen, Frau Dengler=Saufer, Brafi= bentin, und Frl. Martha Büchler, Kaffterin, fet herzlicher Dank versichert für die große und treue Arbeit, die sie unserem Berein während vieler Jahre geleistet haben.

Das neue Komitee stellt sich nun zusammen: Frau Rohner-Engeli, Präsidentin; Frl. Martha Widmer, Vizepräsidentin; Frl. Elsa Brenner, Kassierin; Frl. Klara Donzé, Atuarin; Frau Thoma-Rechsteiner, Materialverwalterin; Frl. Louise Tanner, 1. Beisitzerin; Frl. Hanna Looser, 2. Beisitzerin.

Im kommenden Vereinsjahr hoffen wir, neben den regelmäßigen llebungen durch Vorträge der Herren Merzte unsern neuen Mitgliedern Neues und Wert-volles bieten zu können. Aus dem beendigten Sama-riterkurs sind 39 Teilnehmerinnen als Mitglieder in unsern Verein eingetreten, wir wollen gerne hoffen, daß alle recht treue und sleißige Samariterinnen bleihen werden.

Nach dem geschäftlichem Teil erfrischte ein seiner Tee unsere trockenen Kehlen und ein gutes Besperbrot ließ den knurrenden Wagen zur Ruhe kommen. Fröhliches Plaudern, ein paar Klavier= und Lieder= vorträge und humoristische Einlagen ließen uns die Abendstunden rasch verstreichen.

Die Aftuarin: R. Dongé.

Interlaken. Samariterverein. Man fonnte fast glauben, der Samariterverein sei landesabwesend, so still ist er und läßt nichts von sich hören. Dem ift aber nicht fo. Tüchtige Arbeit ließ keine Zeit gum Reden und Schreiben. Die letten Sahre ließen deutlicher als je den unschätharen Wert der Samariter= vereine erkennen, und die Grippezeit des letten Jahres rief einem neuen Rurs für häusliche Rrantenpflege. lleber Erwarten gahlreich liefen im letten Berbst die Anmelbungen, worunter auch eine schöne Bahl aus den Nachbargemeinden ein, und der Vorstand unterzog fich freudig ber Aufgabe, die nötigen Borbereitungen zur Abhaltung zu treffen. In Verhinderung des herrn Dr. Seiler, unseres bewährten Samariterarztes, leitete Berr Dr. Sodel den theoretischen, und Be= meindeschwester Frl. Marti und Frl. Hofweber den praktischen Teil des Rurses. Nach 30 Rursabenden, an benen tuchtig gearbeitet wurde, fand bann am 31. Januar die Schlufprüfung ftatt, an der 58 Examinanden teilnahmen. Raumeshalber fönnen wir nicht naher auf die hubsche Geier eintreten, sie wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben. Als Ber= treter des schweiz. Samariterbundes und des schweiz. Roten Rreuzes amtete Berr Dr. Seiler, fehr erfreut, durch diese Aufgabe doch noch an unserm Samariter= festchen teilnehmen zu können. Unfer Präsident, Berr Sekundarlehrer Mühlemann, verdankte in fernigen Worten all den Mitarbeitern, die gum Gelingen des Rurses beigetragen haben, der ein so erfreuliches

Resultat zeitigte. Aber auch unserm Präsidenten selbst sei an dieser Stelle der Dank ausgesprochen für seine opfersreudige und umsichtige Psilichtersüllung, ebenso auch den andern Borstandsmitgliedern. Und wenn wir hier speziell einiger seit Jahren sleißiger, slinker Frauenhände des Borstandes gedenken, so soll das nicht bloße sogenannte Lobrede sein, denn Frau Beksmann, Frau Gloor und Frau Jaußt haben eine gebishrende Anerkennung wohl verdient.

Am 15. Februar letzthin hielt unser Verein seine 28. Jahresversammlung ab. Das prächtige Frühlings= wetter war einem zahlreichen Besuch nicht sörderlich. Der Präsident war erfreut, mitteilen zu können, daß der Verein heute 103 Mitglieder zählt gegenüber 58 auf Jahresschluß 1918. Der letzten Frühling zu Ende gegangene Anfängerkurs war wohl der Grund dieses erfreulichen Aufblühens. Ein solch sichtbarer Zuwachs stärft das Zutrauen und die Sympathie der Bevölskerung.

Der trefflich abgefaßte Jahresbericht des Vorsitzenden sieß auf treue, intensive Arbeit zurückblicken. Nebst gemeinsamen lebungen hatten die Samartter Gelegenheit, in der Grippenperiode vom setzten Jahre kräftig mitzuhelsen. Auch die 15 bestehenden Samariterposten hatten zusammen in 181 Fällen erste Silse geleistet. Das Krankenmobilienmagazin hat sich ebenssals als eine sehr nützliche Institution erwiesen. Der Materialverwalter, Papa Ritschard, versieht sein Amt in vorbildlicher Treue, weshalb ihm eine gebührende Anerkennung auch zugedacht wurde.

Leider waren die früheren Borftandsmitglieder zu einer Wiederwahl nicht zu bewegen. Der gewählte Borftand besteht nun aus: Bräfident: Berr Delaprag; Bizepräsidentin: Frau Bekmann; Setretär: Berr Gugger; Rassiererin: Frau Gloor; Beisiter: Frl. Wiesendanger, Interlaten; Frl. Brunner, Unterseen; Berr Dehrli, Schuhmachermeister, und Berr Buri, Lehrer, in Matten. In Bürdigung langjähriger, treuer Dienste murben gu Ehrenmitgliedern ernannt: Berr Sekundarlehrer Mühlemann, Frau Bekmann und Frau Gloor. Wir sind überzeugt, in herrn Delapraz wieder eine tüchtige, arbeitsfreudige Rraft gefunden zu haben. Das neue Arbeitsprogramm bürgt für manche Gelegenheit, neues Interesse für die Samariterfache zu wecken. G. St.

Meilen und Imgebung. Samariterverein. Am 29. Februar hielt der Samariterverein Meilen die ordentliche Generalversammlung im Restaurant Blumenthal in Meilen ab, wo sich 40 Mitglieder einfanden. Nachdem der Präsident, E. Hauser, die Berssammlung eröffnet hatte, wurden die Traktanden der Reihensolge nach erledigt. Das sehr gediegene Protokol, sowie der gut abgefaßte Jahresbericht wurden mit

großem Beifall verdankt. Un ber Bersammlung hatte auch ein Freund von Herrn Hauser, Herr Steph. Unterwegner von Zürich, teilgenommen, welcher uns mit einem 1/aftundigen Vortrage über die Entstehung, Gründung und Tätigkeit des Roten Rreuzes fehr intereffante belehrende Mitteilungen machte, und er wurde mit großer Aufmerksamkeit von den Mitgliedern aufgenommen. Nachdem es nun unferm Chrenmitglied und Präsidenten wegen lebernahme bes Geschäftes nicht mehr möglich ift, die Leitung unferes Bereins weiter zu führen, erflärte er ben Rücktritt, indem er uns für einen Erfatz geforgt hatte. Ginftimmig burch Erheben von den Sigen wurde Berr Steph. Unter= wegner zum Prafidenten gewählt. Es fei an biefer Stelle unferm Brafidenten und llebungeleiter, Berrn E. Hauser, seine Arbeit im Samariterverein Meilen bestens verdankt. Die übrigen Wahlen haben sich rasch erledigt. Frl. Berta Aeberli wurde in Anbetracht ihrer achtjährigen Tätigkeit als Raffierin zum Freimitglied ernannt. Nach Erledigung der Geschäfte wurde auch ein gemütlicher Kaffeeschmaus arrangiert. Bor= ftand pro 1920: Brafident: Berr St. Unterwegner, Bürich 1, Weinbergstraße 5. Bizepräsidentin: Frau Emmy Rämann, Bacterlinftift, Uetifon. Aftuarin: Frl. Anna Groß, Uetikon. Quaftorin: Frl. Berta Aeberli, Großdorf, Uetikon. Materialverwaltung: Berr Rudolf hot, Meilen, Frl. Aline Befer, Meilen. Bei= figer: Frl. Emma Weimann, Unterdorf, Herrliberg, Frl. Elife Pfifter, Mannedorf. Uebungsleiter: Berr Steph. Unterwegner, Frau Emmy Rämann, Berr G. Saufer.

Miederurnen. Samariterverein. Die ordent= liche Jahresversammlung tagte am 29. Februar 1920 im Gafthaus zur Krone. Mit einem furzen Begrugungs= worte des Präsidenten wurde die Versammlung er= öffnet. Der ausführliche Jahresbericht ließ die rührige Tätigkeit des vergangenen Jahres nochmals vor un= ferem geiftigen Auge vorüberziehen. Die Borftands= wahlen brachten uns leider den Berluft unferes Bra= sidenten, herrn R. Baumann, der eine Wiederwahl ablehnte. Als Mitbegründer unferes Bereins war er viele Jahre ein treues, tätiges Mitglied besfelben, und sein Berdienst war es, dem Berein zu einem neuen Aufschwung verholfen zu haben. Es ift uns eine Genugtuung, ihn auch fernerhin als erfahrenen Samariter in unserer Mitte zu wiffen. Ferner tritt auch Frl. J. Hauser als Rassiererin und Depothalterin bom Umte gurud. Beiden Demitenten für ihre Tätig= feit unfern beften Dant.

Der Vorstand wurde nun wie folgt bestellt: Prässibent: P. Violetti, Hilfslehrer; Aktuar: Frl. L. Stilßi; Rassiererin: Mary Joos. Weitere Mitglieder: J. Elsener, Frl. Kath. Lieni, Herr Leo Sturzenegger.

Als Rechnungsrevijoren: Herr N. Schlittler, C. Balmer. Das Jahresprogramm, das für jeden Monat eine llebung im Anlegen von Verbänden und im Aus-führen von Transporten, nebst gemeinsamen llebungen mit Nachbarsektionen vorsieht, verspricht ein arbeitsereiches zu werden. Aus den Vereinsverhandlungen ergab sich noch, daß für allfällige Erippenpslege sich unterschriftlich 19 Mitglieder verpssichteten.

Nach Schluß der Versammlung folgte noch ein Stündchen frohen Beisammenseins, wobei in gesanglich und musikalischer Beziehung der Humor unserer frohen Niederurnersamariter zur vollen Geltung kam. Unser Wunsch begleite den Samariterverein Niederurnen, daß er stets wachsen und gedeihen möge, jederzeit bereit sei, zu freiwilliger Hisselsstung, in welcher Form sie auch an uns herantreten könnte.

L. St.

Wald. Samariterverein. Die ordentliche Generalversammlung hat am 21. Februar im Casé Bachtel stattgesunden. Der Appel ergab die schöne Zahl von 37 Aktivmitgliedern. Die ziemlich zahle reichen Bereinsgeschäfte waren bald erledigt. Das von Frau Psenninger, Hilfslehrerin, ausgestellte Arbeitse programm sand allgemeine Zustimmung. Das Reguelativ sür Samariterposten wurde genehmigt und mit sreudiger Zustimmung der Kredit gewährt zur Ansichaffung der dazu nötigen Tragbahren.

Der Vorstand pro 1920 setzt sich aus solgenden Mitgliedern zusammen: Präsident: Herr Wilhelm Rädle. Bizepräsidentin: Frau Psenninger, Hisselehrerin. Aktuar: Herr Alfred Brunner. Kassier: Herr Albert Bürgi. Materialverwalterin: Frl. Anna Wolsensberger. 1. Beisitzerin: Frl. Martha Heß. 2. Beisitzerin: Frl. Ang.

Oitereier.

Die Osterzeit ist da! Jung und alt freut sich über ihr Kommen als Zeichen des Frühlings. Besonders unsere Kinder. Ein jedes hat sich sein Restchen zurechtgemacht und abends vorher sorgsam versteckt, damit der Ofterhase an einem recht geschützten Ort am Oster= morgen seine Gier legen kann. Und welche Freude, wenn am Dstertag das Nestchen in allen Farben leuchtet. und etwa noch ein Schofoladehäschen oder ein Zuckereichen herausguckt! Run geht's bald an ein "Tüpfen" oder "Bütschen", wenn's auch nur zu dem Zweck wäre, möglichst bald eine Ausrede zu haben, um ein Ei effen zu können. Dem ersten folgt bald das zweite nach. Mit einem recht "starten", hartgesottenen, das die Mama lange hat sieden müssen, werden bald einige andere gewonnen und nun geht es den ganzen Tag an ein Schmausen, und damit einem die Eier nicht zu schnell ver= leiden, wechselt man ein bischen ab. Wie dumm, daß das Chofoladehäschen sein vor= deres Bein gebrochen hat! Macht es sich nicht besser, wenn beide weg sind oder gleich alle viere? Also ins Mäulchen hinein damit und bald folgen die Ohren. Da bricht das hohle Körperchen. Jett erst drauf los und gegessen. Und jest wieder ein Ei, für die sehlenden gibt ja Mama andere. Und so geht es den ganzen Tag. Ostersladen als Mittagsdessert werden auch nicht verschmäht und zum Vesper wird der große Viskuithase angeschnitten, den die Großmutter den Kinsdern schenkte und den man aus Pietät noch etwas auf die Seite gestellt hatte. Viel gegessen wird beim Abendessen nicht mehr, der kleine Magen ist schon längst dis obenan gesüllt.

Die kleinen Fresmäulchen sind müde geworden und gehen zu Bett, aber vor dem Einschlafen noch schnell ein Stückchen Nougatei, das kann sicher nicht schaden.

Es geht manchmal gar nicht lange, so kommt nun die Kehrseite. Der Magen ist überfüllt worden und, anstatt nun ruhen zu können, soll er noch arbeiten. Das fällt ihm gar nicht ein. Er plagt seinen Besitzer, der sich unruhig hin und her wälzt und spürt, daß sein "Magengrübli" etwas gar stark aufgetrieben ist. Und wenn der Sünder nichts merken will, so weckt er ihn unsanft auf und bringt ihm reichliche Bescherung. Mamc